

MÜNSTER PLATZ

HERBSTMESSE RUMMEL

Der Münsterplatz spielt seit langer Zeit eine wichtige Rolle für die Basler Bevölkerung. Im Mittelalter werden auf dem eindrucksvollen Platz vor dem Münster Turniere, Paraden, Prozessionen und Empfänge abgehalten. Schon früh finden auch Wochenmärkte statt. Es werden Eier, Hühner, Butter, Käse, Obst und Gemüse vor «unser frowen münster» feilgeboten.

Seit 1471 finden auch die Jahresmessen, also auch die Herbstmesse, auf dem Münsterplatz statt. Später erfolgt eine Verlegung auf den Kornmarkt (den heutigen Marktplatz vor dem Rathaus). Von 1821 bis 1876 ist der Münsterplatz erneut Zentrum von Warenmesse und «Budenzauber». Um den Schulunterricht der nahe gelegenen Schule nicht zu stören, wird die Warenmesse 1877 auf den Petersplatz verlegt. Erst 1982 kehrt der Messerummel zurück auf den Münsterplatz, mit dem noch heute bekannten Kettenkarussell, der Schwanenbahn, der Riesenrutschbahn und dem Riesenrad.

1000 JAHRE BASLER MÜNSTER

Als Wahrzeichen ist das Basler Münster lange Zeit das prägende Gebäude der Stadt. Hoch auf dem Münsterhügel gehört es noch heute zur typischen Kulisse der «Hèèrschtmäss». Im Jahre 1019 wird das Münster im Beisein des Kaisers Heinrich II. geweiht. In den nachfolgenden Jahrhunderten erfährt das hoch über der mittelalterlichen Stadt thronende Gotteshaus viele Erweiterungen. Ganz fertiggestellt wird es erst 1500, 29 Jahre nach der Verleihung des Messerechts und ein Jahr vor dem Beitritt Basels zur Eidgenossenschaft. Für Basel und die Region bleibt das Basler Münster über ein Jahrtausend lang konstantes Symbol für das geistliche und geistige, sprich humanistische Leben der Stadt.

Martinskirchturm
mit Messeglocke



MESSEGLÖCKNER

Das jährliche Einläuten findet in der Turmstube der Martinskirche statt. Jahrhunderte lang ist der 27. Oktober der Tag des Messestarts. Erst seit 1926 ist der offizielle Messebeginn jeweils am letzten Samstag im Oktober. Früher besorgte der Sigrüst der Kirche das Amt. Heute wird das Ehrenamt von Privatpersonen versehen – derzeit von Messeglöckner Franz Baur, von Hand wie anno dazumal. Als «Lohn» erhält der Messeglöckner einen Handschuh. Den zweiten verdient er sich aber erst beim Ausläuten der Messe, 14 Tage später.

Beim Einläuten der Messe Punkt 12 Uhr mittags bieten die Schausteller eine Gratisfahrt zur Eröffnung. Das kennt nur die Basler Herbstmesse, wo die Tradition schon fast zum Gewohnheitsrecht zählt.



AUDIO

Hören Sie persönliche Erlebnisse und Anekdoten von Messeglöckner Franz Baur zur Tradition des Einläutens der Basler Herbstmesse.



QR-Code
scannen und
reinhören
herbstmesse.ch



BASEL ERHÄLT DAS MESSERECHT

SCHWERE ZEITEN

Auf die fetten Jahre des Konzils folgt eine Periode von Krankheit, Hungersnot und Krieg im nahen Ausland. Basel fällt in eine Depression. Die Basler Stadtoberen erhoffen sich von einem regelmässig stattfindenden Jahrmarkt erneut wirtschaftlichen Aufschwung.

1459
Empfehlungsschreiben
von Papst Pius II.

EIN JAHRMARKT SOLL HELFEN

Um jährlich eine grosse Messe durchzuführen, braucht es die Bewilligung des Kaisers. Ein Empfehlungsschreiben von Papst Pius II., Stifter der Universität Basel und der Stadt sehr gewogen, soll fürs nötige Wohlwollen sorgen. Der Papst schreibt ein Empfehlungsschreiben, doch der Brief geht auf den Irrwegen der damaligen Bürokratie verloren.

1460
Gründung der Universität Basel.
Stifter ist Papst Pius II.

ES GEHT AUCH OHNE EMPFEHLUNGS- SCHREIBEN

Die Jahre vergehen. Auf Papst Pius II. folgt Papst Paul II. und das Empfehlungsschreiben verliert an Wichtigkeit. Nach zehn Jahren ergreift der Bürgermeister von Basel Hans von Bärenfels erneut die Initiative und überzeugt den städtischen Rat, den Kaiser direkt ums Messerecht zu bitten.

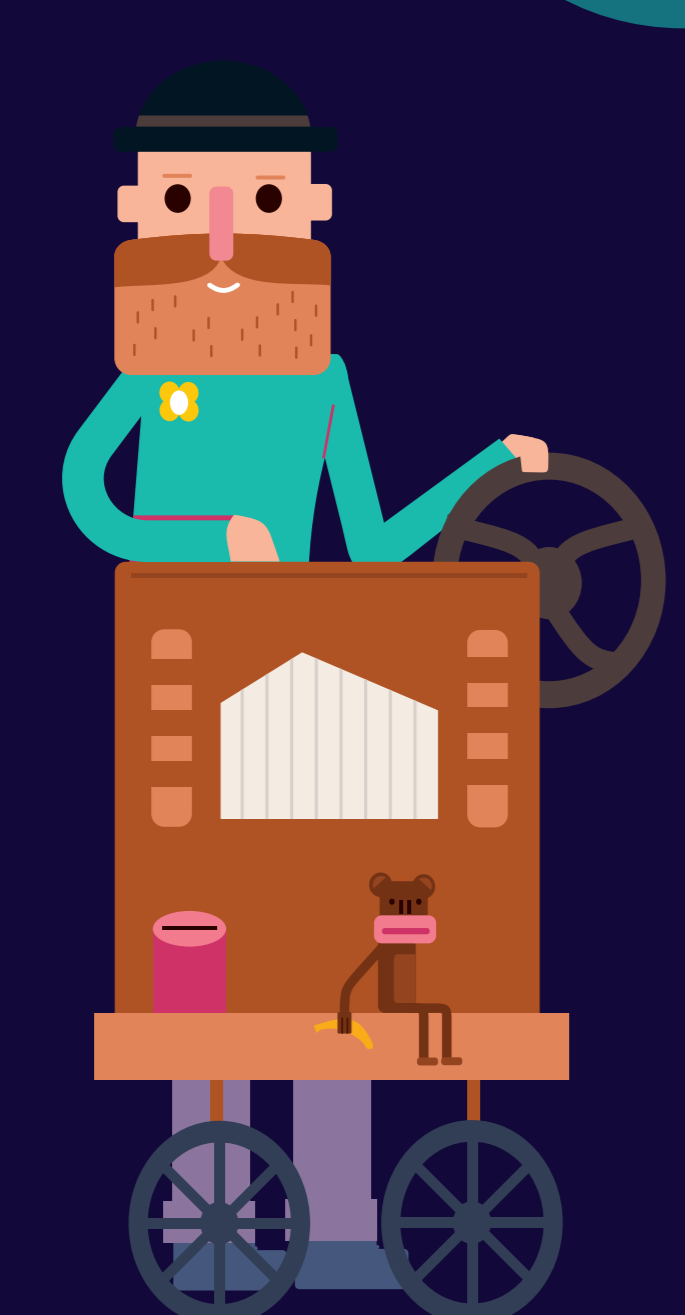
1471
BASEL ERHÄLT
DAS MESSERECHT

Kaiser Friedrich III. verleiht der Stadt Basel das Messeprivileg «für alle Zeiten».

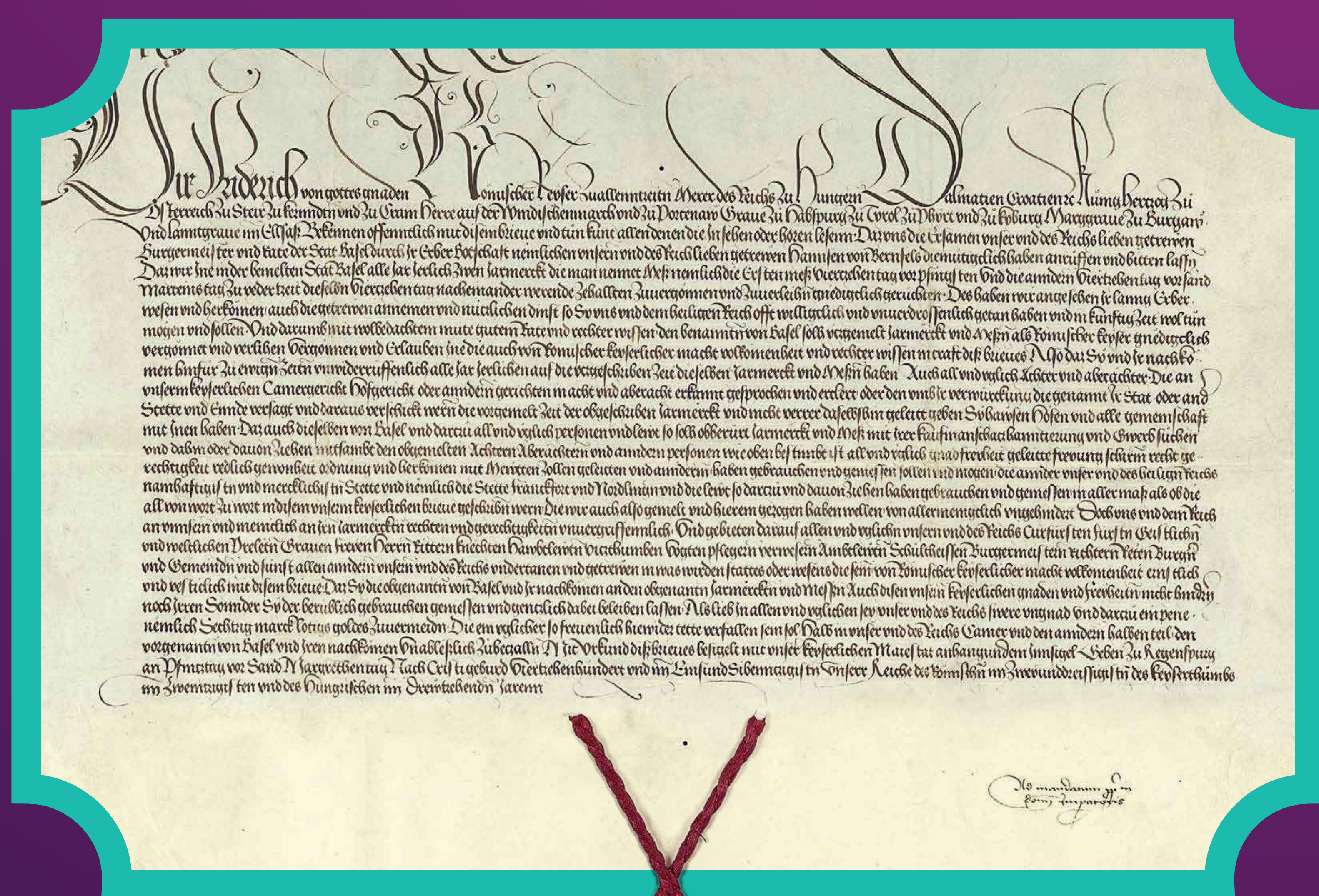
1431 – 1449

Konzil von Basel

Während der Konzilszeit ist der Münsterplatz Zentrum der christlichen Welt. Nebst allen kirchlichen Repräsentanten reisen auch viele Adelsleute mit ihrer Entourage an. Das zieht viele Händler und Kaufleute, Gaukler und allerlei Volk in die Stadt, kurz: Basel erlebt einen wirtschaftlichen Boom. Diese wirtschaftliche Prosperität schwindet aber nach dem Konzil.



DAS MESSERECHT WIRD AUF EWIG ERTEILT



Am 11. Juli 1471 wird Hans von Bärenfels endlich die ersehnte Urkunde ausgehändigt, mit Unterschrift und Siegel des Kaisers Friedrich III.

Kaiser Friedrich III. gewährt der Stadt Basel für alle Zeiten das Privileg, jährlich zwei Jahrmärkte durchzuführen – einen vor Pfingsten und einen vor St. Martin. Die Frühlingsmesse wird bereits 1494 wieder eingestellt und nur noch die Herbstmesse durchgeführt.

Hans von Bärenfels
Bürgermeister von Basel
(1457 bis 1494)





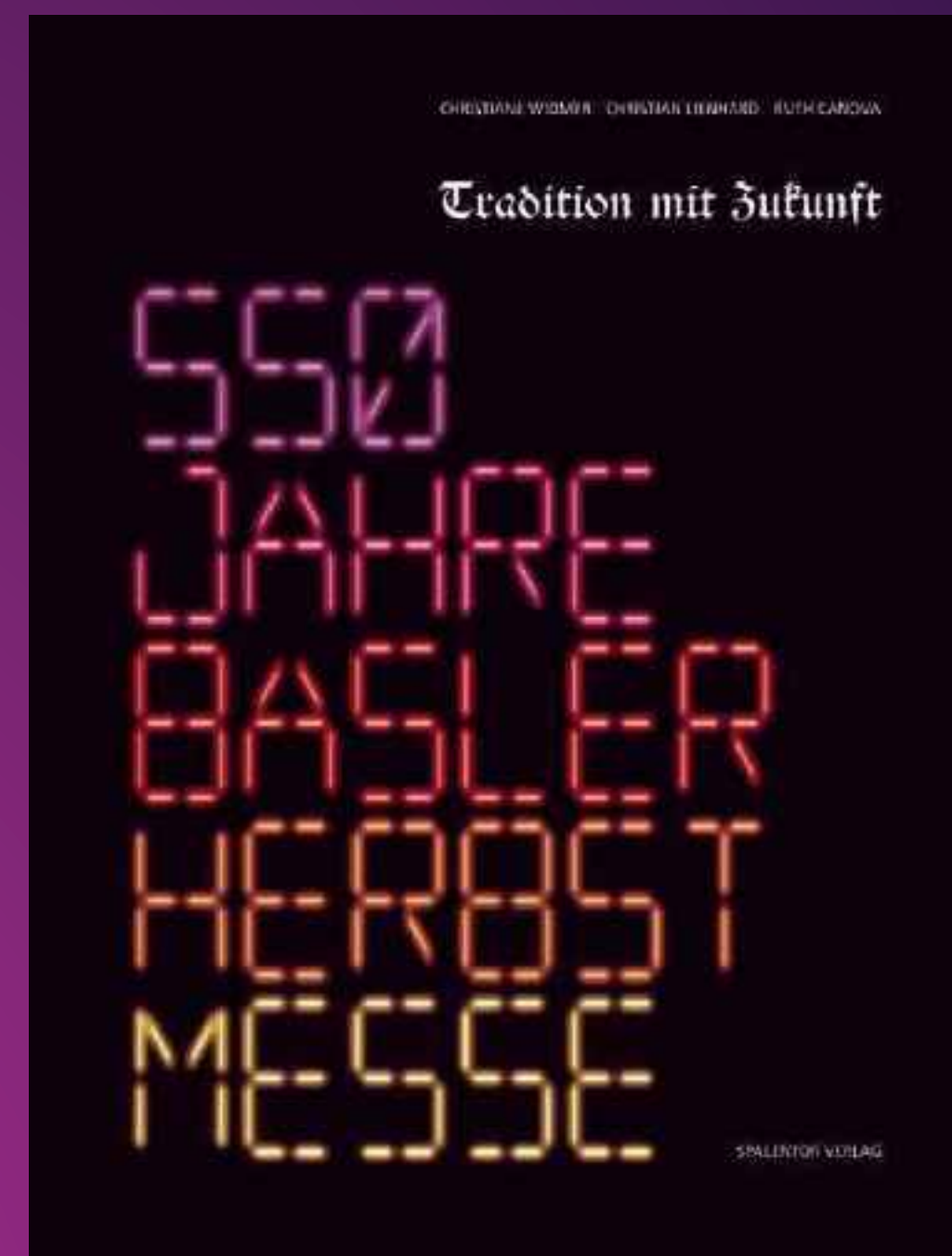
UNSER RIESENRAD

Seit Jahrzehnten stellt das Riesenrad eine besondere Attraktion an der Herbstmesse dar.

Die ältesten Berichte über grosse Räder, die als Vorläufer des Riesenrads gelten, datieren von 1620. Es sind grosse Räder mit kleinen Sitzen zum Amusement der Kinder. Erfunden wurde das Riesenrad, so wie wir es kennen, 1893 vom Ingenieur George Washington Gale Ferris. Als Ferris Wheel geht es mit rund 80 Metern Höhe in die Geschichte ein. Das heutige Riesenrad auf dem Basler Münsterplatz ist nicht ganz so gross wie das Ferris Wheel, aber mit seinen rund 50 Metern Höhe doch ein stolzes Wahrzeichen der «Hèèrbschtmäss».

SEIT ÜBER EINEM HALBEN JAHRTAUSEND ZIEHT DIE BASLER HERBSTMESSE LEUTE VON NAH UND FERN AN.

DIE GROSSE JUBILÄUMS-PUBLIKATION



Erhältlich im Buchhandel

